Forschungsförderungsgesellschaft für Komplementärmedizin e.V.

Für das vierte Standbein in der Krebsbehandlung

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Mitglieder,

wir, die Mitglieder und Sympathisanten der Forschungsförderungsgesellschaft für Komplementärmedizin e. V., unterstützen tatkräftig das unverzichtbare vierte Standbein in der Krebsbehandlung.

Im Jahre 2001 versuchten über 100 Wissenschaftler und andere Autoren auf weit über 1100 Seiten unter dem Titel „Krebs – was nun?“ eine Bestandsaufnahme zum Leben mit Krebs – Perspektiven für das 21. Jahrhundert. Zieht man ein Fazit zu meinem vor einem Jahrzehnt geschriebenen Beitrag, dann sind die Fortschritte trotz aller Entwicklung sehr bescheiden geblieben. Auch bei Verbesserungen der minimalinvasiven Chirurgie und technischen Neuerungen, Spezialisierungen und Erfahrungskonzentration blieben uns sensationelle Schritte verwehrt. Für das zweite kurative Standbein Strahlentherapie darf wohl Ähnliches eingeschätzt werden. Die zytostatische Chemotherapie dominiert eher weiterhin in Auswahlkriterien. Die Sorge einer teils unseriösen Gewinnmaximierung für diesen Industriezweig als Hauptantriebsfeder ist keineswegs ausgeräumt und macht den fortwährenden Ruf nach Augenmaß verständlich. Meine seinerzeitige Forderung, das vierte Standbein – die Hyperthermie, noch Komplementärmedizin – voll zunehmend in die Onkologie zu integrieren, wurde von mancher Seite als exotisch abgetan, belächelt oder gar zu unrecht bekämpft. Zu viele beharrten in konventionellen Schienen, statt die „Schulmedizin“ zu bereichern und voranzubringen. Man nahm eine Reihe wissenschaftlicher Studien nicht zur Kenntnis.

Um so glücklicher sind wir, wenn universitäre Forschungsarbeiten nicht mehr zu unterdrücken sind. An der Berliner Charité wurde das Phänomen aufgeklärt, wonach Hyperthermie nicht die Toxizität, sondern die Wirksamkeit von Strahlen- und Chemotherapie erhöht. An der Universitätsklinik Tübingen wird seit über 12 Jahren die kombinierte Hyperthermie erfolgreich eingesetzt. Gerade bei fortgeschrittenen Tumoren wurden erstaunliche Erfolge erzielt oder anders ausgedrückt, die Misserfolge der Tumorbehandlung um die Hälfte vermindert. Auch rezidivierende, tief liegende Krebse wurden von der Tiefenhyperthermie erreicht. Auf einer Europäischen Tagung 2007 in Prag (ESHO) wurde aus der Duke University in North Carolina von Brustkrebspatientinnen berichtet, dass Hyperthermie und Strahlentherapie 68 % heilten, die Bestrahlung allein nur 23 %. Eine italienische Gruppe aus Trentino konnte bei Kopf-Halstumoren durch diese Kombination die doppelte Rate von Tumorrückgängen erreichen und die 5-Jahres-Überlebensrate von Null auf 53 % anheben. An der Universitätskinderklinik Düsseldorf wurde bei wiederkehrenden Keimzelltumoren die Heilungsquote verdoppelt. Auf dem Amerikanischen Onkologenkongress 2007 in Chicago (mit 30 000 Teilnehmern weltgrößter Krebskongress) wurde eine große Münchener Studie vorgestellt, bei der die Fünfjahresüberlebensrate ausgedehnter Weichteilsarkome verdreifacht worden war. Aus weiteren Münchener Universitätskliniken konnten Erfolge gemeldet werden. An der Erasmus-Universität in Rotterdam ist es gelungen, mit der Kombination Hyperthermie-Strahlentherapie zwei von drei Patientinnen mit Gebärmutterhalskrebs erfolgreich zu behandeln.

Von den Niederlanden könnten deutsche Krankenkassen für gesetzlich Versicherte und die Verantwortlichen lernen, dass eine durchgängige Anerkennung als Kassenleistung mehr als gerechtfertigt wäre. Es können weiter Belege geliefert werden, dass das vierte Standbein der Krebsbehandlung sichtnicht mehr im Experimentierstadium befindet, sondern weltweit etabliert ist, hoffentlich bald auch hier in Deutschland.

Alle an Krebs Erkrankten haben es sich verdient, dass wir keine Mühe scheuen, in jeder uns möglichen Form daran mitzuwirken, der Hyperthermie zur wissenschaftlich vollen Anerkennung als unverzichtbar in der Krebsbekämpfung zu verhelfen

Ihr
Prof. Dr. med. habil. Wilfried Wehner
Vorsitzender der FoFöG

Forschungsförderungsgesellschaft
für Komplementärmedizin
Prof. Dr. med. habil. Wilfried Wehner, 1. Vorsitzender
Mühlenweg 144
26384 Wilhelmshaven
Telefon: 04421/75566-18
www.fofög.de